



Unser Rees, Unser Hamminkeln und Unser Isselburg

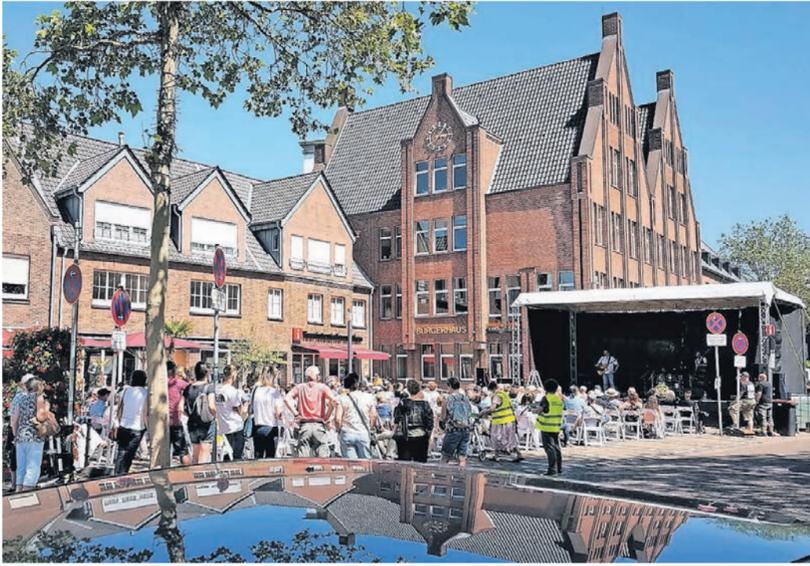
- Anzeige -

Kultur-Events kehren endgültig zurück

Sommerkonzerte, Open-Air-Kino und Abendmärkte sollen den Gastronomen und Händlern am Marktplatz aus der Corona-Krise helfen

Rees. Keine Frage: Die „Reeser Wiesenkultur“ im Mai war ein voller Erfolg: Mehr als 4000 Menschen erlebten im eigens aufgebauten Autokino insgesamt 25 Konzerte, Kinofilme und Kabarettabende. Kultur mitten in Corona-Zeiten: Die gab im ganzen Kreis Kleve nur in Rees! Doch die Organisatoren und die Besucher waren sich einig: Sobald die sinkenden Inzidenzzahlen es zulassen, muss die Kultur vom Schützenfestplatz an der Bergswicker Straße wieder ins Zentrum der Rheinstadt zurückkehren.

Und so war es ein regelrecht bewegender Moment, als am zweiten Sonntag im Juni das erste von vier geplanten Sommerkonzerten auf dem Marktplatz begann. Die Band Daddy Longleg spielte vor großem Publikum. Wer auf einem der 200 weißen Klappstühle Platz nehmen wollte, musste dafür nicht einmal mehr einen Negativtest vorweisen. Denn am ersten Tag der „Inzidenzstufe 1“ für den Kreis Kleve reichte es, die Kontaktdaten zu hinterlassen. Auch die angrenzenden Restaurants und die Reeser Eisdielen freuten sich über großen Zuspruch. Der Marktplatz war voll. Richtig voll. Und die Stimmung war gut. Daddy Longleg,



Beim ersten Marktkonzert am 13. Juni bekamen die Besucher einen ersten Vorgeschmack von Normalität in der Reeser Innenstadt. Die Band Daddy Longleg füllte bei schönstem Sommerwetter den Marktplatz.



bestehend aus Matthias Wisning (Gitarre/Gesang), Klaus Siebers (Kontrabass) und Uli Flür (Schlagzeug), wusste das kulturell ausgehungerte Publikum mit schmissigen Interpretationen bekannter Melodien aus den Genres Jazz, Pop, Rock und Latin mitzureißen. Jeder Titel wurde mit ungeheurer Spielfreude und Leichtigkeit präsentiert. Das nächs-

te kostenfreie Sonntagskonzert auf dem Reeser Marktplatz ist für den 11. Juli geplant. Ab 15 Uhr tritt dann die Band The Sprities auf. Es folgen Frank und seine Freunde am 15. August und schließlich das Hallderner Blasorchester, das in diesem Jahr 30 Jahre alt wird, am 5. September. Auch Kinofreunde sollen in diesem Sommer auf dem Markt auf ihre

Kosten kommen. Gemeinsam mit dem Sponsor WestEnergie zeigt die Stadt Rees am 30. und 31. Juli, jeweils ab einsetzender Dunkelheit, einen deutschen Leinwandhit: „Die Goldfische“, eine Komödie mit Tom Schilling und Jella Haase, und die Hape-Kerkeling-Bestseller-Verfilmung „Der Junge muss an die frische Luft“. Das letzte Open-Air-Kino im Som-

mer 2019 fand im Rahmen der Reihe „Filmschauplätze NRW“ statt und war mit 400 Besuchern ein großer Erfolg. Damals gab die Filmstiftung NRW den historischen Fußballfilm „Der ganz große Traum“ vor. Diesmal setzt die Stadt in Eigenregie auf zwei Wochenendtermine und auf Filme, die ein breitgefächertes Publikum ansprechen.

Über die Kultur hinaus möchte die Stadt Rees im Rahmen ihrer Veranstaltungsoffensive für den „Konzentrationsbereich Innenstadt“ auch Abendmärkte mit regionalen Produkten und Themenschwerpunkten wie „Wein“ und „Apfelernte“ anbieten. Sofern die Corona-Lage dies zulässt, könnten die Märkte im Zeitraum August bis Ok-

tober stattfinden. Auch ein kleiner, nostalgischer Weihnachtsmarkt, der sich rund um die katholische Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt ansiedeln soll, ist in der Planung. Ob Ende September die traditionelle Kirmes und im Oktober das Rheinfest der Reeser Werbegemeinschaft (RWG) stattfinden können, wird in den nächsten Wochen entschieden.

Einkaufen nach Lust und Laune, ohne Test und Termin

Endlich Sommer

MODEHAUS
tangelder
HALDERN REES & MEHRHOOG

UNSERE AKTUELLEN ÖFFNUNGSZEITEN
HALDERN MO-FR 9:00-18:30 DURCHGEHEND / SA 9:00-13:00
REES MARKT & MEHRHOOG MO-FR 10:00-12:00 & 15:00-18:00 / SA 10:00-13:00
INHABER: H.-G. TANGELDER / TEL. 02850-209





Unser Rees, Unser Hamminkeln und Unser Isselburg

Der Heimatfilmer vom Niederrhein

Wolfgang Wilhelmi hat schon viele Dörfer und Städte in den Kreisen Kleve und Wesel porträtiert. Aktuell arbeitet er an einem Film über das mittelalterliche Rees.

Rees. Wolfgang Wilhelmi liebt die Arbeit mit der Kamera. Und er liebt den Niederrhein. Das ist eine glückliche Kombination. Denn von der Summe beider Leidenschaften profitiert eine ganze Region. „Heimatfilme“ nennt er seine informativ-unterhaltenden Dokumentationen, die er als Ein-Mann-Produktionsfirma recherchiert, dreht, in seiner Ecke seines Wohnzimmers schneidet und vertont.



Kameras sind seit 1963 Wolfgang Wilhelms ständige Begleiter. Deshalb hat er auch jedes Modell aufbewahrt. Seine Filme schneidet er im Wohnzimmer in Xanten-Lüttingen.

Im Juli 2020 feierte sein Film über den Reeser Ortsteil Millingen Premiere, die für November 2020 geplante Uraufführung seines Films über den Ortsteil Bienen musste coronabedingt ausfallen. Aktuell arbeitet Wilhelmi an einem Film über die Reeser Stadtgeschichte, unterstützt vom Reeser Geschichtsverein. Dessens Vorsitzender Heinz Wellmann, zugleich Nachwächter zu Rees, schlüpft dafür in mehrere Rollen. Premiere soll der Rees-Film im Frühjahr 2021 feiern.

„Andere Leute schreiben oder malen – ich drehe Filme“, sagt der Pensionär aus Xanten-Lüttingen, dem man seine 73 Jahre nicht ansieht. „Das Filmen hält mich jung“, erklärt Wolfgang Wilhelmi und lacht. Seine erste Kamera kaufte er 1963. Da war der gebürtige Ludwigshafener 16 Jahre alt. „Mein ganzes Taschengeld ging damals für die Kamera und hinterher für die Acht-Millimeter-Filme drauf“, erinnert sich Wilhelmi. Er hielt Familienfeste und Ausflüge fest und hat diese Aufnahmen bis heute akribisch archiviert. Von Ludwigshafen zog er nach Essen und

Butrop, 1963 nach Hamminkeln, 1971 nach Alpen-Weiden und 1984 nach Xanten-Lüttingen. Er wurde Chemotechniker, Vater dreier Kinder und arbeitete als Auditor für Qualität, Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Die Leidenschaft fürs Filmen schließt vorübergehend ein, als Videokameras den Markt erobern und die Schmalformatkameras verdrängen: „Mit Super-8 konnte man kreativer arbeiten, auch die Bildquali-

tät der Videokameras reichten. 1971 nach Alpen-Weiden und 1984 nach Xanten-Lüttingen, über den Schmalformatkameras herin.“ Erst das Aufkommen digitaler Kameras und moderner Schnittprogramme brachte die Freude an der Filmarbeit zurück: „Ich habe heute technische und gestalterische Möglichkeiten, von denen ich früher nur träumen konnte“, sagt Wolfgang Wilhelmi. Seit 2010 ist er im Ruhestand und konzentriert sich seitdem

ganz auf die Filmarbeit. Er schuf Dokumentationen über die Fischer von Lüttingen, über den inzwischen verstorbenen Niederrhein-Chronisten Werner Böcking, über „Xanten, die Perle vom Niederrhein“ oder „Bislich, das alte Dorf am Rhein“.

Bei der Filmperle in Bislich kam es 2016 zu einer zufälligen Begegnung mit den Heimatfreunden Bienen, die bei einer Radtour eine Rast vor dem Deichdormuseum Bis-

lich einlegten. „Bis dahin war ich immer nur an Bienen vorbeigefahren“, gesteht Wolfgang Wilhelmi, „aber nach den ersten Besuchen fiel mir die wunderschöne Landschaft auf, gepaart mit einer Herzlichkeit, die mir überall entgegen-schlug“.

So kam er drei Jahre lang immer wieder nach Bienen, fing mit der Kamera, die Seele des Dorfes ein und schnitt 2020 den Film „Bienen – Das liebenswerte Dorf im Auenland“.



Heinz Wellmann (l.) wird in Wilhelms Rees-Film gleich in mehreren Rollen zu sehen sein. Hier spielte er den Müller der Scholten-Mühle.

teressanter anzuschauen ist“, betont Wilhelm Beenen von den Heimatfreunden Bienen. Bei ihm kann der Bienen-Film telefonisch (02851/8083) zum Preis von 15 Euro bestellt werden.

Ursprünglich wollte Wolfgang Wilhelmi die Ortsteile Bienen und Millingen in einem Film zusammenfassen. Doch er merkte schnell, dass dies auf keinen Fall mit dem „Lokalstolz“ der jeweiligen Bewohner zu vereinbaren war. So stellte er 2020 neben dem Bienen-Film auch zwei Millingen-Filme zusammen: einen über die bedeutende Kirche St. Quirinus, einen über die Geschichte des 1120 erstmals urkundlich erwähnten Dorfes und das gesellschaftliche Leben im Wandel der Jahreszeiten.

„Millingen, von der Eiszeit bis zur Gegenwart“ wurde im Juli in einem improvisierten Open-Air-Kino auf dem Schulhof der St. Quirinus Grundschule uraufgeführt. Der 100 Minuten lange Heimatfilm, in dem die meisten der 3000 Millinger Bürger mindestens einmal zu sehen sind, kann beim Heimatverein Millingen-Empe (www.millingen-online.de), in der Reeser Touristen-Information am Markt 41 oder beim Filmemacher (www.wilhelmifilm.de) zum Preis von 15 Euro erworben werden.

Auf Wilhelms Internetseite sind auch schon erste Bewegbilder aus dem geplanten Rees-Film zu sehen, zum Beispiel das Hochwasser vom Februar oder der Magnoliensbaum im Innenhof von Haus Aspel in voller Frühjahrsblüte.

Hilfe für bedrohte Tiere und Pflanzen

Durch das Leader-Projekt Biodiversität sollen in der Region Bocholter Aa Flächen miteinander verbunden und ökologisch wertvolle Lebensräume geschaffen werden.

Isselburg. In der Öffentlichkeit taucht zunehmend der Begriff der „Biodiversität“ auf. Hinter dem Schlagwort steckt inhaltlich eine möglichst große Vielfalt an verschiedenen Lebensräumen, Pflanzen- und Tierarten sowie die Stabilität von genetischen Populationen. Insbesondere für die Ökosysteme bestimmter Lebens- und Kulturräume beziehungsweise für Landschaften und geographische Gebiete ist diese Vielfalt wichtig.

Im vorliegenden Fall geht es um die Region Bocholter Aa und damit um das Gebiet entlang des gleichnamigen Nebenflusses der Issel. Dieser fließt aus dem Kreis Borken ins niederländische Achterhoek. Mit der Region ist das EU-Förderprogramm Leader (Liasion entre actions de développement de l'économie rurale) verbunden, das ländliche Räume stärken will. Das Leader-Projekt im Westmün-

terland nimmt sich nun unter dem Motto „Region Bocholter Aa schafft Lebensräume“ der heimischen Natur an. Laut des Regionalmanagements sind hier verschiedene Pflanzen- und Tiergruppen in ihrer Artenvielfalt bedroht. Dazu gehören Beispiele aus Flora und Fauna wie etwa Wildkräuter, Schmetterlinge, Bienen oder bestimmte Vogelarten wie Goldammer, Kiebitz, Rebhuhn und Feldlerche.

Das mag vielleicht manche Zeitgenossen herzlich wenig interessieren, kann aber uns alle betreffen. Schließlich bestäuben überwiegend Honigbienen und ihre wilden Verwandten die hiesige Pflanzenwelt und sorgen somit an den zuvor schön und üppig blühenden Bäumen und Blumen für genug Ertrag an Obst und Gemüse. „Ein Aussterben der Bienen hätte dementsprechend Auswirkungen auf die Lebensmittelversorgung der Menschen“, heißt es beim Projektbüro.

Es verweist auf die Verantwortlichen der Kommunen, die Artenvielfalt sicherzustellen und auf die Möglichkeit, entsprechende Maßnahmen vor allem auf Flächen im öffentlichen Eigentum durchzuführen. „Das erfordert einen ganzheitlichen Ansatz. So werden neben allen fünf Kommunen



Das Biodiversitätsteam besteht aus drei Expertinnen: der Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaftlerin Johanna Kruse, Agrar-Betriebswirtin Lena Dames und der diplomierten Landschaftsökologin Anneke Krummeier (v.l.).

auch der Kreis Borken sowie insbesondere Vertreter aus der Landwirtschaft, aus der Umweltsowie Wasser- und Bodenverbände in den Prozess eingebunden.“

Das Förderprojekt läuft seit Oktober 2020 für zwei Jahre bis vorerst Ende September 2022. Das Biodiversitätsteam besteht

aus drei jungen Expertinnen: Der Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaftlerin Johanna Kruse, der Agrar-Betriebswirtin Lena Dames und der diplomierten Landschaftsökologin Anneke Krummeier. Sie analysieren artenreiche Blühstreifen und Blühflächen, initiieren neue Storchennester in Nach-

barkommunen, um die bestehende regionale Storchennester regional zu erweitern, gestalten große Privatgärten, errichten Insektenhotels und Trockenmauern. Zudem regen sie in Absprache mit ansässigen Landwirten das Verbinden von Flächen sowie tierfreundliche Hecken ent-

lang von Agrarflächen an, die zugleich die Nutzpflanzen vor Wind schützen. Die Ideen werden auch schon bald in Isselburg umgesetzt, wie Biodiversitäts-Projekt koordinatorin Kruse mit Blick auf die definierten Bedürfnisse, Potenziale und Themenpunkte der beteiligten

Kommunen“ versichert. Demnach soll noch im laufenden Jahr im Zentrum des Stadtreis Anholt eine Fläche vor der katholischen Pfarrkirche St. Pankratius umgewandelt werden. Hier sollen zur Förderung der natürlichen Vegetation fremdländische Zierpflanzen durch heimische Arten ersetzt werden. Außerdem soll in Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe des Naturschutzbundes Nabu und dem Heimatverein sowohl eine arten- wie auch familienfreundliche Lösung umgesetzt werden, so Kruse. Die Bürger können sich gerne mit Wünschen und Vorschlägen in den Gestaltungsprozess einbringen. Bei den Projekten soll auf jeden Fall auch die nachhaltige Umweltbildung im Fokus stehen, etwa durch erlebnisorientierte Angebote, Schautafeln, Hinweisschilder und eine gute Öffentlichkeitsarbeit. Kruse: „Die Menschen im Gebiet sollen verstehen, was wir tun und warum wir es tun.“

Das Team des Leader-Projekts Biodiversität hat sein Büro am Markt 14 in Borken. Es ist montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr unter der Telefonnummer 002861/939 – 472 für Fragen oder eine persönliche Beratung erreichbar. Weitere Infos unter www.bocholter-aa-lebensraume.de.

Ordinationsfeier für Pfarrerin Denise Weiberg

Die gebürtige Emmericherin stand im Mittelpunkt eines Freiluftgottesdienstes auf dem Lindendorfsplatz in Haldern.

Rees. Der Freiluftgottesdienst begann ein bisschen später, weil Denise Weiberg auf die Ankunft ihrer Mutter und ih-

rer Oma wartete. Diese wenigen Minuten waren nicht weiter schlimm. Musste Denise Weiberg, die seit Oktober 2020

als Pfarrerin im Probedienst für die evangelischen Kirchengemeinden in Rees und Haldern arbeitet, doch ihre Ordination in den Corona-Jahren 2020 und 2021 immer wieder großartig nach hinten verschieben. Nun war es aber sie weit: Im Rahmen eines Gottesdienstes auf dem Lindendorfsplatz in Haldern wurde die 33-Jährige bei schönstem Sommerwetter durch den Superintendenten Thomas Brädenfeld ordiniert.

Der Superintendent sprach Denise Weiberg „großen Respekt“ für ihr Beharrungsver-

mögen aus, mit dem sie seit 2007 das Studium, das Vikariat und ihr Familienleben mit zwei kleinen Töchtern gemeistert habe. Nichts sei der jungen Frau in den Schoß gefallen, aber sie habe vorbildlich durchgehalten und immer wieder deutlich gemacht, wie wichtig ihr die Berufung zur Pfarrerin sei. 1987 in Emmerich am Rhein geboren, war Denise Weiberg dort schon nach ihrer Konfirmation in der evangelischen Jugendarbeit aktiv. Nach dem Abitur studierte sie im bayerischen Neudettel-sau, ging dann nach Heidelberg und Mainz. Für Praktika kehrte sie gern zurück an den Niederrhein. Ihr Vikariat absolvierte sie unter anderem in Hamminkeln. Parallel zum Studium gründeten sie und ihr Mann Boris eine Familie: Die Töchter Emma und Charlotte kamen 2014 und 2017 zur Welt.



Pfarrerin Denise Weiberg wurde durch den Superintendenten Thomas Brädenfeld feierlich in das Amt eingeführt.

„Zugunsten ihrer Töchter entschied sich Denise Weiberg für eine 50-Prozent-Stelle. Der Probedienst, der am 1. Oktober 2020 begann, ist auf zwei Jahre begrenzt. Weiberg unterstützt vor allem Pfarrerin Sabina Berner-Pip in den Kirchengemeinden Rees und Haldern, einige Aufgaben führen sie aber auch in Pfarrer Michael Binnenhöys Gemeinden Isselburg und Millingen.

Für ihren Ordinationsgottesdienst hatte Weiberg ein Zitat aus dem ersten Petrus-Brief gewählt. Dort ist von „lebendigen Steinen“ die Rede, aus

denen Gottes Haus erbaut ist. Während Jesus der Grundstein ist, bildet jedes Gemeindeglied einen lebendigen Stein, unabhängig von seiner Größe, Farbe und Beschaffenheit. Die Reeser Konfirmandengruppe hatte zur Ordination ein Kirchenmodell aus vielen bunten Steinen gebaut.

Denise Weiberg ging auf die schwierigen Corona-Monate ein, in denen ihre Arbeit in den Kirchengemeinden begann: „Wir hatten kein großes Gemeindehaus, sondern wir mussten uns oft mit unseren kleinen Hütten zufrieden geben.“ Computer, Laptop, Fernsehen und Telefon seien kein richtiger Ersatz für Gespräche, Begegnungen und Berührenden gewesen. „Corona hat dazu

geführt, dass uns der Wert von Gemeinschaft wieder ganz neu bewusst geworden ist“, sagte Weiberg. Umso dankbarer sei sie für alle Lockerungen, die jetzt angesichts sinkender Inzidenzzahlen zu beobachten seien.

Viele frühere und aktuelle Weggefährten der Pfarrerin nutzen die Gelegenheit, Denise Weiberg zu gratulieren. Dazu zählten Pfarrerin Sabina Berner-Pip, Pfarrer Michael Binnenhöy, der katholische Pfarrer Michael Eiden und Pastoraleferentin Barbara Bohnen, dazu Christiane Hermsen und Claus Preuß für die Presbyterien Haldern und Rees sowie der stellvertretende Bürgermeister Bodo Wißen, der im Namen der Stadtverwaltung gratulierte.

Remix: Neues Programm für Sommerferien

Rees. Für die ersten drei Wochen der diesjährigen Sommerferien, vom 5. bis 23. Juli, plant das städtische Jugendhaus Remix in Rees wieder ein Ferienprogramm. Alle Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren sind eingeladen, sich mit dem Betreuersteam des Remix auf eine spannende Zeitreise zu begeben.

Unter dem Motto „Von der Steinzeit in die Zukunft“ werden den Kindern zahlreiche Angebote gemacht, mit denen sie Tag für Tag kreativ durch die jeweiligen Epochen gehen können. Es wird zum Beispiel mit Speckstein gearbeitet, professionell gefilzt sowie eigene Steckenpferde und mit dem Holzspektakel gebaut. Neben weiteren Kreativaktionen finden natürlich auch die beliebten Bewegungsspiele statt.

Der Ferienspaß, der bereits seit vielen Jahren durch den Kreis Kleve gefördert wird, findet Montag bis Freitag von 8.30 bis 14.30 Uhr statt. Pro Tag betragen die Kosten drei Euro. Darin enthalten sind ein warmes Mittagessen und Getränke. Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket können gegebenenfalls für die Kosten des Ferienspaßes genutzt werden. Für eine Platzreservierung und weitere Informationen sind die Mitarbeiter Montag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr telefonisch unter 02851-51178 oder per E-Mail: jugendhaus.remix@stadt-rees.de erreichbar.

Eine etwas andere Hommage an die Fußballwelt

Spannende Zeiten für Gerrit Starczewski: Der gebürtige Mehrhooger ist Filmemacher, Fotograf und Fußballfan – und immer für einen Aufreger gut.

Hamminkeln/Rees. Geboren in Oberhausen, aufgewachsen in Hamminkeln-Mehrhoog, sozialisiert in Bochum, wohnhaft in Voerde: Das ist die geografische Kurzbiographie von Gerrit Starczewski. Just im Juni ist der 35-Jährige unter anderem beim bekannten TV-Moderator Kai Pflaume aufgetreten.

Gerrit Starczewski ist unabhängiger Filmemacher, Fotograf und Ideenentwickler. Sein bekanntestes Projekt dürften wohl die „Potorigenale“ sein. Das dokumentarische Filmkonzept widmet sich Fußballfans und Schiedsrichtern gleich auf mehreren Social-Media-Kanälen. Die Protagonisten stammen vorwiegend aus der Fußballszene des westlichen Ruhrgebiets und sind hier bekannt unter

Kultnamen wie „VfL Jesus“, „Tankwart a.D.“ (Bochum) und „Glockenhorst“ (RWE Essen). Dazu kommen flotte Sprüche und Szenen rund ums Spielfeld etwa von der Hobbyliga Oberhausen und Westfalia Herne oder Auftritte aus der Zeit fallender junger Schalker mit Fokuhila-Haarschnitt und Hard-rocker-Kutte (Gelsenkirchen).

Auch der lebenslustige, stark übergewichtige Schiedsrichter „Uwe B.“ wird bei Fußballspielen mit liebevoll-ironisch-psuedoreiferischen Kommentaren von der Potorigenale-Kamera begleitet. Zum Beispiel bei einem Kreisliga-C-Spiel zwischen den Vereinen Haffen-Mehr-Mehroog aus Hamminkeln und TUS Haffen-Mehr aus Rees. Dem Filmemacher Starczew-

ski kommt es dabei ausdrücklich „auf das Menschliche und Natürliche“ an: „Das sind unverstellte, offene und ehrliche Menschen!“

„Die Fanbase ist mittlerweile riesig“, so Starczewski, der auf zehntausende Abonnenten und Nutzer und noch viel höhere Klickzahlen verweist. Den Kult hat vor einigen Jahren das Potorigenale-Roadmovie verstärkt. In dem durchgeknallten Spielfilm in Manier alter Manta-Filme tauchen nicht nur die Kultfiguren als Rollendarsteller auf, sondern auch der bekanntere Gesichtler wie DJ Hell oder der Schauspieler Uwe Fellen-siek. „Und das ohne staatliche Förderung etwa durch die Film- und Medienstiftung NRW. Ich finanziere meine Projekte selbst oder teilweise



Filmemacher Gerrit Starczewski (l.) zog mit seinem Projekt das Inter-esse von Moderator Kai Pflaume auf sich.

über Sponsoren und das Merchandising“, sagt der Independent-Filmemacher.

Triebfeder seines Wirkens ist die Haltung gegen überzogenen Kommerz und überkandidelte Kunst. So hat Starczewski, der von Kindheit an

seine Angehörigen aus Bochum-Wattenscheid ins Stadion begleitete und ein großer Fan des frischgebackenen Bundesliga-Aufsteigers ist, die „Nacktionallmannschaft“ initiiert. Mit der Kunst- und Protest-Aktion von weigehend

textilfrei spielenden Fußballamateuren rückt er das Finanzgebaren sowie den übertriebenen Körperkult des Profifußballs in einen Zerrspiegel: „Der Körper ist nur eine Hülle. Wichtig ist, wer oder was drin steckt!“

Charakter bewies der Kreative kürzlich auch bei der von Kai Pflaume produzierten NDR-Rateshow „Kaum zu glauben“, deren Folge eben die „Nacktionallmannschaft“ thematisierte und voraussichtlich an einem Sonntagabend im August ausgestrahlt wird. Den kürzlichen Auftritt vor dem Landgericht Duisburg hätte sich Starczewski jedoch gerne erspart. Es war der Auftakt zu einer Reihe von Präsenztruppen vor Gericht, bei denen es auch um das neue B-Movie

„Glanz, Gesocks & Gloria“ geht. Bevor die pandemiebedingt mehrmals verschobene Kinotour nun für März 2022 vorgesehen ist, hatte der Produzent und Regisseur nach eigenen Angaben viel Pech: „Kompletter Neudreh des Films, Gewaltandrohungen, Content-Diebstähle meines Film-Materials, viel Papierkram mit Abmahnungen.“

Dazu kam, dass ein Dreh mit leichtbekleideten jungen Frauen zu einer Porno-Posse geriet und die örtliche Polizei auf den Plan rief. Aber das kennt der gelernte Bank-Kaufmann schon, der sich durch das Haldern-Pop-Festival in Rees einen Namen als Konzert- und Musikfotograf machte und dort schon vor zehn Jahren für einen Nacktskandal sorgte.

ANKAUF Gold - Silber - Münzen

Wir kaufen ständig:

- Altgold, Goldschmuck, Zahngold, Münzen und Barren
- Münzen-Sammlungen u. Nachlässe

Wir bieten:

- Hohe marktgerechte Ankaufspreise
- Kostenlose Beratung und Schätzung

Reeser Münzhandel F. Vermeulen
Isselburger Straße 7 · 46459 Rees-Haldern
Telefon 02850-416192 · Mobil 0152-27940958

Bekannt aus dem TV 472 „Der Tradetrupp“

Heiß Begehrt
in der Apotheke am Stadtgarten

Wollen Sie engagiert und eigenverantwortlich, Hand in Hand mit einem tollen Team arbeiten? Bei uns gilt: Altbewährtes trifft Lust auf Neues. Entwickeln Sie mit uns zusammen Ihre Lieblingsapotheken in Rees! Bringen Sie Ihr Fachwissen und Ihre Empathie mit zu unseren sympatischen Kunden.

Sind Sie unser(e) neue(r) APOTHEKER(IN)?
(m/w/d)

Wir bieten Ihnen: Festanstellung (Voll- oder Teilzeit 30 - 40h) mit überfairer Zahlung, viele Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Interessantes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet in vertrauensvoller Teamatmosphäre.

BEWERBEN SIE SICH:
Apotheke am Stadtgarten - Vor dem Falltor 50 · 46459 Rees
Esther Beckmann e.K. Apothekerin · Tel.: 02851 / 58 93 80
www.apothekeamstadtgarten.de · ebeckmann@apothekeamstadtgarten.de

apotheke am stadtgarten

Sa. 03.07.2021 & So. 04.07.2021
Von 10.00 bis 18.00 Uhr

NEU
Jetzt **OHNE VERTRAGSBINDUNG** starten und

BIS ZU € 149,- sparen!

OPEN HOUSE!

FLEXXPOINT GMBH // MELATENWEG 159 // 46459 REES //
TEL.: 02851/3813 // WWW.FLEXXPOINT.DE

FLEXXPOINT

*Nur in Verbindung einer Mitgliedschaft. Ersparnis entsteht aus entfallender Anmeldegebühr.



Unser Rees, Unser Hamminkeln und Unser Isfelburg

- Anzeige -

Gartenlust und Flanierkonzerte

Das Arboretum Gartenlust in Hamminkeln darf im Juli und August wieder seine Pforten öffnen.

Hamminkeln. Nachdem das Arboretum Gartenlust in der harten Pandemiezeit seine Pforten schließen musste, sieht es für diesen Sommer wesentlich besser aus. Der Verwalter der botanischen Anlage am Unteren Niederrhein, Philipp Rother, begrüßte am ersten Sonntag im Juni erstmals wieder Besucher zum traditionellen Tag der „Offenen Gartenpforte“.

Am Sonntag, den 6. Juni, hatte die Zeit des Wartens für beide Seiten ein Ende, und die Parkanlage stand von 11 bis 18 Uhr den Besuchern zur Verfügung. Die nächsten Sommertermine für die „Offene Gartenpforte“ des Arboretums Gartenlust sind der 4. Juli und der 1. August. „Es erwartet Sie eine Parkanlage, die mit einem Reichtum an Gehölzen und Stauden aufwartet und die in all Ihrer Blüten- und Blattvielfalt entdeckt werden will. Lassen Sie sich auf über 85.000 Quadratmetern Fläche überraschen und inspirieren, beispielsweise von dem Teufelskrückstock oder dem Taschentuchbaum und genießen Sie einen Tag im grünen Paradies“, erläutert Rother.

Unter Vorbehalt der weiteren (regionalen) Pandemiesituation und unter Maßgabe der weiterhin gültigen AHA-Regeln ist



Das Arboretum Grenzenlos in Hamminkeln ist aus einem Barockpark aus dem 18. Jahrhundert hervorgegangen.

laut des Organisators, der privaten Stiftung Gartenlust, keine Voranmeldung und kein Gesundheitsnachweis nötig. Allerdings werde die Anzahl der Besucher reguliert. Das Hinterlegen der Kontaktdaten per Formular oder „Luca“-App sei ebenfalls verbindlich.

Mit sinkenden Inzidenzwerten steigen wiederum die Chancen für das gastronomische Angebot im Arboretum. Im parallel geöffneten Café werden dann selbst gebackene

Kuchen, handgefilterter Kaffee, Tee und diverse Kaltgetränke verkauft. Darüber hinaus bittet die Stiftung Grenzenlos für den Besuch der botanischen Anlage um eine Spende von drei Euro pro Person und möglichst um die Anreise per Fahrrad.

Auch Flanierkonzerte sind hier unter dem Motto „So klingt der Sommer“ geplant. So war für die beliebte Festivalreihe Musiklandschaft Westfalen nach dem Auftakt im Bochol-

ter Park Gut Heidefeld und einem August-Intermezzo an der Wasserburg Anholt in Isfelburg am 20. Juni ein Live-Konzert im hiesigen Arboretum vorgesehen. Dabei sollten gleich drei Ensembles sowohl klassische Werke als auch moderne Rhythmen an wechselnden Standorten des Geländes zum Besten geben.

Arboretum leitet sich übrigens vom lateinischen Begriff für eine Baumpflanzung

ab und meint eine Sammlung verschiedenartiger und oftmals exotischer Gehölze, hier von Bäumen, Sträuchern und Stauden. Solche botanischen Anlagen dienen vor allem Forschungszwecken und bieten gerade in Zeiten von Klimawandel und nachhaltiger Forstwirtschaft wichtige Erkenntnisse. Das Arboretum Grenzenlos in Hamminkeln ist aus einem Barockpark aus dem 18. Jahrhundert hervorgegangen, wobei laut Stiftung später „seltene, kostbare Blumen

und Sträucher in den vorhandenen Bestand eingefügt wurden“. Im weiteren Kontext zitiert die Stiftung die Philosophie „das erhaltenswerte Alte zu bewahren und pflegen, innerhalb der Bestände Räume weitläufiger, begraster Flächen zu belassen und einen Ort für Ruhe und Freude zu schaffen.“ Dem im Februar 2020 verstorbenen Begründer der Anlage und Stiftung, Harald Schmitz, war es mit dem Park wichtig, „die Natur im hiesigen Raum zu bereichern“ und „den Menschen zur Erholung und Freude, auch zum Lernen zu dienen“, wie es seine Frau Christa Hartmann in einem Nachruf formuliert hat.

Hartmann führt auf dem Gut das Erbe ihres Mannes weiter, der im Jahr 1986 die Grundlagen für das Arboretum auf dem dreieckigen Areal zwischen Isfel und Mühlenbach legte. Heute liegt es mit der Adresse Bruchweg 4-6 an der südlichen Grenze von Hamminkeln zu Wesel, war jedoch aufgrund seiner Lage bereits vor Jahrhunderten als „Grenzlust“ bekannt.

Das Anwesen mit dem teilweise sternförmigen Wegenetz wurde zusammen mit mehreren restaurierten Gebäuden in die Landesdenkmalliste NRW aufgenommen.

Feuerwehr: Ausbildung mit neuer Technik

Rees. Bürgermeister Christoph Gerwers und Ordnungsamt-Chef Frank Postular haben Marc Pohle aus dem Löschzug Rees zum kommissarischen stellvertretenden Feuerwehrleiter der Stadt Rees ernannt. Die Ernennung erfolgte im Beisein von Wehrleiter Hans-Gerd Thiel und dem zweiten stellvertretenden Wehrleiter Jörg Vogel. Der 49-jährige Marc Pohle tritt die Nachfolge von Carsten Rulofs an, der das Amt Anfang dieses Jahres wie berichtet aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt hatte. Marc Pohle ist Berufsfeuerwehrmann bei der Stadt Düsseldorf, wohnt seit 2015 in Rees und war bis zuletzt Löschzugführer im Löschzug Rees.

„Bei Fahrzeugen und Ausstattung können wir kaum besser werden“, sieht der neue Mann aus der Wehrleitung die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Rees in einem guten Zustand. Eine Hauptaufgabe sieht Pohle darin, dem Anspruch der Kameradinnen und Kameraden auf eine gute Ausbildung gerecht zu werden. „Uns steht immer mehr und bessere Technik zur Verfügung. Um diese optimal zu nutzen, müssen wir den schon jetzt hohen Ausbildungsstand der Kameradinnen und Kameraden mit Aus- und Weiterbildungen weiter verbessern“, so Pohle weiter.

www.dervolksbanker.de

Jeden Monat

GEWINNEN

Nadine te Laak

8x VW ID.3 Elektroautos zu gewinnen

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

*Die Gewinnwahrscheinlichkeit auf den Höchstgewinn von 100.000 Euro beträgt ca. 1:11.000.000. Die Wahrscheinlichkeit auf den Mindestgewinn von 3 Euro beträgt 1:10. Das Verlustrisiko beträgt maximal 20% je Losanteil (=1 Euro). Abhängig von der Anzahl der teilnehmenden Lose.